



SVP AR, Edgar Bischof, Stofelrain 6, 9053 Teufen

Departement Bildung  
Regierungsrat  
Herr Rolf Degen  
Regierungsgebäude  
**9102 Herisau**

Teufen 4. Januar 2010

## **Konsultation zu Schlüsselthemen der Volksschule Appenzell Ausserrhoden**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ende August 2009 wurden vom Departement Bildung die Berichte zur „Entwicklung der Volksschule Appenzell Ausserrhoden 2010 – 2015“ und „Die Zukunft der Sekundarschule I in Appenzell Ausserrhoden“ veröffentlicht. Gleichzeitig wurden die politischen Akteure, die direkt Beteiligten der Volksschule, sowie die breite Öffentlichkeit zu einer Konsultation bezüglich dieser Schulberichte eingeladen.

Die Schweizerische Volkspartei Appenzell Ausserrhoden (SVP-AR) nimmt einerseits einleitend Stellung zur Volksschule im Allgemeinen und andererseits zu den vorgelegten Fragen.

### **Grundsätzliches**

Die Volksschule ist eine Verbundaufgabe zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Die heutigen Schülerzahlen zeigen deutlich auf, dass in naher Zukunft in praktisch allen Gemeinden mit einem markanten Schülerrückgang zu rechnen ist. Diese Entwicklung darf nicht einfach nur beobachtet werden, sie muss mit verschiedenen Massnahmen gestoppt werden können. Dies kann aber nicht vom Kanton allein bewältigt werden. Die Problemlösung muss konstruktiv und gemeinsam mit Kanton und Gemeinden angegangen werden.

Heute ist die Kräfteverteilung der Schule zwischen Kanton und Gemeinden zwar gesetzlich geregelt und dennoch sind gewissen Kompetenzen unklar.

- Der Kanton, resp. das Departement Bildung, soll die Rahmenbedingungen für die Volksschule klar definieren.
- Die Gemeinden sollen sich innerhalb dieser Rahmenbedingungen selbständig bewegen. Sie sollen innerhalb ihrer Region, bzw. Nachbargemeinden Lösungen finden um eine finanziell tragbare und pädagogisch sinnvolle Schule anbieten zu können.
- Kindergärten und Primarschule sollen auch künftig von jeder einzelnen Gemeinde selbständig geführt werden. Für die Führung der Oberstufe (Sek I) soll der Kanton die Rahmenbedingungen

formulieren. Daraus wird sich von selbst ergeben ob eine Zentralisierung, Regionalisierung oder Kantonalisierung die beste Lösung sein wird.

### **Klassengestaltung**

- Die Klassengrößen sollen sich zwischen 18 bis 24 Schüler bewegen.
- Die Integration von Sonderschülern soll im Kindergarten und den ersten Primarschuljahren ermöglicht werden. Bei verhaltensauffälligen Schülern hat eine volle Integration jedoch sehr schnell ihre Grenzen erreicht. Schüler mit geistiger- oder körperlicher Behinderung ist vielfach ein Problem der Eltern. Bei diesen Schülern ist der persönliche Nutzen gegenüber den Kosten abzuwiegen. Eine Integration stösst an ihre Grenzen, wenn einzelne Schüler eine Lehrperson nur noch für sich alleine beanspruchen.
- Die Klassenverantwortung darf nicht auf verschiedene Lehrpersonen aufgeteilt. Kinder müssen wieder eine Bezugsperson haben. Dies wird länger je mehr verunmöglicht mit den vielen Teilzeitangestellten und Fachlehrpersonen. Eine Bezugsperson soll für die Kinder auch eine Respektsperson sein. In den Klassen soll wieder vermehrt auf eine einheitliche Disziplin geachtet werden. Um dies zu erreichen müssen die Lehrpersonen auf die volle Unterstützung der Eltern und Schulleitung zählen können.

### **Lehrpersonen**

- Den Lehrpersonen sollen wieder mehr Handlungskompetenzen von Schulleitung und Schulkommission übertragen werden. Nur so können sie wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen und in den Klassen Disziplin halten und Grenzen setzen.
- Entscheidungen zu Alltagsproblemen sollen von denjenigen Lehrpersonen mit Klassenverantwortung gefällt und nicht an Heilpädagogen oder Schulleitungen delegiert werden.
- Der Trend zu Teilzeitanstellung und zur Feminisierung der Volksschule soll gestoppt werden.

### **Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen**

- Die Schulkosten werden in die Höhe getrieben mit dem neuen Ausbildungsmodell. Mit der Ausbildung in einzelne Fachbereiche wird die Teilzeitbeschäftigung gefördert. Für Personen, die eine Vollbeschäftigung im Schulbereich suchen, wird eine Anstellung länger je schwieriger. Teilzeitanstellungen sind vor allem für Männer sehr unattraktiv.
- Das Lohnniveau der Lehrpersonen an unserer Volksschule ist sehr hoch.
- Die Löhne sollten nicht nur mit anderen Kantonen verglichen werden, sondern auch mit Lebensqualität und Standort, die in unserem Kanton angeboten werden können.
- Der Stufenanstieg soll nicht automatisch erfolgen. Dieser soll nach fairen und objektiven Kriterien beurteilt werden. In der übrigen Arbeitswelt ist dies ein normales Vorgehen für Lohnerhöhungen. Mit dem automatischen Stufenanstieg wird es für ältere Lehrpersonen sehr schwierig eine Neuanschließung zu finden oder die Stelle zu wechseln. Die Lohnkurve sollte in den ersten

Arbeitsjahren leicht, zwischen dem 30. und 45. Altersjahr (unter Berücksichtigung der Lehrerfahrung) am stärksten und danach noch moderat ansteigen.

### **Schulleitungen**

- Die Schulleitungen sind von der Volksschule nicht mehr wegzudenken. Für die Bevölkerung wie auch viele Eltern ist die Schulleitung nicht präsent oder wird nicht wahrgenommen. Dieser Umstand ist zu verbessern.
- Es soll gegen Aussen sichtbar gemacht werden, welche Verantwortung, Aufgaben und Pflichten die Schulleitungen haben.
- Die Schulleitung soll die Schule im organisatorischen Bereich wirtschaftlich führen. Dazu müssen sie nicht unbedingt eine pädagogische Ausbildung vorweisen.

Weitere Bemerkungen zur Schule AR siehe beigelegter Antwortbogen.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse  
Schweizerische Volkspartei AR



Edgar Bischof  
Präsident